

Rattenbefall – Tipps für jedermann



Ratten übertragen Infektionskrankheiten und werden deshalb als „Gesundheitsschädlinge“ im Sinne des § 16 Infektionsschutzrechts bekämpft. Eigentümerinnen und Eigentümer oder Nutzungsberechtigte von Grundstücken und Arealen, auf denen Ratten auftreten, werden – unabhängig von der Herkunft der Tiere – angehalten, geeignete Bekämpfungsmaßnahmen durchzuführen bzw. durch Fachfirmen durchführen zu lassen.

Um Ratten im Haus und Garten zu bekämpfen, benötigt es gewisse Kenntnisse über die Nagetiere. Wie Sie einem Befall vorbeugen und die Tiere effektiv vertreiben, erklären wir hier.

Ein **Rattenbefall im Haus** ist für die meisten der Inbegriff eines Alptraums. Bereits seit dem Mittelalter werden die Nagetiere gefürchtet. Und das nicht ohne Grund, denn lange Zeit wurden Ratten für den Ausbruch der Pest im 14. Jahrhundert verantwortlich gemacht. Auch wenn diese Theorie inzwischen von einigen Forschern in Frage gestellt wird, bleiben das Schreckensbild und die negative Wahrnehmung der Nagetiere.

Angeknabberte Elektroleitungen oder aufgefressene Vorräte, Fußspuren und Kot – wer auf Spuren der unbeliebten Gäste im Haus trifft, muss möglichst zeitnah handeln, um die Ratten effektiv zu vertreiben.

Die Anzeichen für einen Rattenbefall

Um Ratten zu bekämpfen, ist das frühzeitige Erkennen eines Befalls entscheidend, denn Ratten vermehren sich unglaublich schnell. Ein Weibchen bringt etwa zwölf Mal im Jahr bis zu 20 Junge auf die Welt. Wer frischen Rattenkot, Fuß- oder Nagespuren entdeckt, sollte aufmerksam werden.

Gehen die Spuren auch noch mit einem penetranten, beißenden Ammoniak-Geruch einher, handelt es sich höchstwahrscheinlich um Ratten. Da die Nagetiere häufig dieselben Wege benutzen, können die Spuren Sie zum Nest der Schädlinge führen.

Überprüfen Sie auf der Suche nach dem Rattennest außerdem alle lichtgeschützten Bereiche wie wenig genutzte Räume, Dachboden, Keller und Aufzugsschächte, damit sie beim Vertreiben der Ratten alle Rückzugsorte kennen und kontrollieren können.

Hausratten erkennen und vertreiben

Obwohl es über 65 verschiedene Rattenarten gibt, bereiten nur zwei davon dem Menschen Probleme:

Die **Wanderratte**, welche auch als Wasser- oder Kanalaratte bezeichnet wird, und die sogenannte **Hausratte**, auch als Dach- oder Schiffsratte bekannt. Im Vergleich zur Wanderratte ist die Hausratte etwas kleiner und schlanker. Charakteristisch sind die großen Ohren, der lange Schwanz und die spitze Schnauze.

Wanderratten erkennen

Die Wanderratte dagegen besitzt ein graubraunes Rückenfell und ein hellgraues bis weißliches Bauchfell. Der Schwanz erreicht nicht ganz die Länge des Körpers. Ihren Spitznamen hat die Kanalaratte aufgrund ihrer bevorzugten Lebensweise in der Nähe von Gewässern mit großem pflanzlichem Nahrungsangebot. Besonders in den Abwassersystemen fühlt sie sich wohl.



Gefahr durch Ratten

Ratten zu bekämpfen und zu vertreiben ist kein Akt der Tierquälerei. Noch immer sind Ratten in der Lage, gefährliche Krankheiten zu übertragen. Insbesondere die Wanderratte überträgt mit ihren Parasiten Krankheiten wie zum Beispiel Tollwut, Tuberkulose, Hepatitis, Fleckfieber, die Amöbenruhr und einige andere Krankheiten.

Außerdem verunreinigen die Tiere menschliche Lebensmittel und Tierfutter mit ihren Ausscheidungen und Keimen. Deshalb gehört es zu den Pflichten eines Hausbesitzers, einem Rattenbefall vorzubeugen und Ratten zu bekämpfen.

Tipp:

Entsorgen Sie bei einem Rattenbefall vorsorglich alle Lebensmittel, die nicht im Kühlschrank, in Konservendosen oder Gläsern aufbewahrt wurden. Dosen und Gläser sollten Sie vor dem Öffnen von außen mit heißem Wasser abwaschen.

Ratten bekämpfen: Das hilft wirklich

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Ratten zu bekämpfen oder aus dem Haus zu vertreiben. Vor allem kleine Rattenpopulationen oder Einzeltiere lassen sich in der Regel auch ohne einen professionellen Kammerjäger bekämpfen.

Handelt es sich jedoch um einen akuten Befall, empfiehlt es sich, einen Schädlingsprofi um Rat zu fragen.

Dieser kann Ihnen nicht nur Tipps zur Bekämpfung geben, sondern weiß in der Regel auch zwischen Wanderratten und Hausratten zu unterscheiden.

Ratten haben ein ausgeprägtes Sozialverhalten: Für gewöhnlich leben sie in Familien mit bis zu 100 Tieren, die bestimmte Ränge in der Hierarchie einnehmen. Wenn Sie eine tote Ratte auffinden, können Sie deshalb sicher sein, dass sich noch mehrere Artgenossen in der Umgebung befinden.

Rattengift

Rattengift ist zwar ein wirksames Mittel, um Ratten zu bekämpfen, doch man muss beachten, dass die Tiere äußerst intelligent und lernfähig sind. Frisst einer ihrer Artgenossen den vergifteten Köder und stirbt kurz darauf, werden ihn die anderen Ratten fortan meiden.

Deshalb ist nicht nur ein ständiger Ortswechsel des Köders wichtig, auch der Giftstoff sowie die Trägersubstanzen sollten variiert werden. Bewährt haben sich Rattengifte, die langsam wirken. Sie verdünnen zum Beispiel das Blut und führen dazu, dass die Nager innerlich verbluten. Mit solchen Giften können die Ratten keinen Zusammenhang zwischen dem Köder und dem Tod eines Artgenossen herstellen und es erhöht sich die Chance, dass auch weitere Ratten dem Gift zum Opfer fallen.

Zugelassen für Privatanwender sind Gifte mit den Wirkstoffen Chlorophacinon, Coumatetralyl und Warfarin beziehungsweise Natrium-Warfarin. Diese sind in den Bau- und Fachmärkten zu erhalten.

Lebendfallen

Lebendfallen eignen sich nur, um einzelne Ratten zu vertreiben: Sie müssen jedes eingefangene Tier abtransportieren und weit entfernt aussetzen. Setzen Sie die Tiere nämlich in Ihrer direkten Umgebung aus, finden diese den Weg zu Ihnen zurück. Ratten gewöhnen sich außerdem an Lebendfallen und meiden diese mit der Zeit. Sinnvoll sind Lebendfallen als Befallskontrolle nach der erfolgreichen Bekämpfung einer Rattenplage. Geht ein Tier in die Falle, muss der Kammerjäger noch einmal ran.



Schlagfallen

Schlagfallen sind nicht nur dazu da, Mäuse zu fangen, sondern auch, um Ratten zu bekämpfen. Allerdings eignet sich diese Methode hauptsächlich für kleinere Populationen oder Einzeltiere. Bei der Schlagfalle wird ein Metallbügel auf Spannung gebracht. Sobald die Ratte den Metallbügel berührt, schnappt dieser zu und das Tier

wird mit einem Genickbruch schnell und schmerzlos getötet. Doch auch an Schlagfallen gewöhnen sich die Ratten mit der Zeit. Sehen die Tiere nämlich ihre toten Artgenossen in der Falle, meiden sie diese.

Einem Rattenbefall vorbeugen

Essensreste sollten Sie nicht im Ausguss oder in der Toilette entsorgen, denn damit riskieren Sie einen Rattenbefall – die Kanalisation ist die mit Abstand wichtigste Eintrittspforte für die Nager in die Wohnung. Insbesondere Erdgeschosswohnungen sind gefährdet, weil deren Toiletten über das Abwasserrohr besonders leicht zugänglich sind. In Neubauten verhindern Rückstauklappen in den Rohren, dass Ratten aus der Kanalisation durch die Toilette ins Hausinnere vordringen können. In alten Häusern existieren diese meist nicht. Umso wichtiger ist es deshalb, eine Klappe nachzurüsten und andere Zugänge zur Kanalisation mit einem Gitter zu bestücken, um Ratten effektiv vorzubeugen.

Wer keine Ratten bekämpfen will, gibt seine Essensreste deshalb lieber gleich in die Biotonne und entsorgt frische pflanzliche Abfälle auf einem gut durchmischten Kompost.

Fleischreste haben hier nichts verloren, denn sie ziehen Ratten magisch an. Räumen Sie außerdem Schuppen, Scheunen und Keller regelmäßig auf. Ungenutzter Unrat sollte entsorgt werden, denn Ratten verwenden diesen gerne als Unterschlupf. Kellerfenster nur kurz zum Stoßlüften öffnen oder auf der Außenseite mit einem engmaschigen Gitter versehen, das Ratten und Mäuse fernhält. Auch Abdeckroste für Lichtschächte sollten entsprechend engmaschig gestaltet sein.

Dieser Artikel stammt aus der Zeitschrift: Das Haus

[Ratten bekämpfen und aus dem Haus vertreiben - DAS HAUS](#)

Für den Inhalt übernehmen wir keine Verantwortung.

Markt Postbauer-Heng - 12.2020